Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 16

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sozialpolitisches.

Die I. schweiz. Heimarbeit-Ausstellung 1909.

Von F. K.

Letzten Donnerstag abends fünf Uhr wurde die Heimarbeit-Ausstellung im Hirschengraben-Schulhaus in Zürich geschlossen, um nach einiger Zeit in Basel wieder eröffnet zu werden. Sie wurde hier insgesamt von über 50,000 Personen aus allen Ständen besucht, welche Zahl den Erwartungen der Veranstalter ungefähr entspricht.

Da zum überwiegenden Teil die Heimarbeiter, und zwar über 60,000 für die Textilindustrie beschäftigt sind, so verlohnt es sich, die Ausstellung auf diesem Gebiet einer objektiven Betrachtung zu unterziehen; denn unzweifelhaft sind durch diese Veranstaltung viel missliche, ja recht betrübende Zustände in der schweizerischen Hausindustrie aufgedeckt worden, um deren Abhülfe sich alle Kreise bemühen sollten.

Die erste schweizerische Heimarbeit-Ausstellung war das Werk der leitenden Organe des schweizerischen Arbeiterbundes; die Anregung für eine solche Veranstaltung ging von dem schweizerischen Arbeitersekretär H. Greulich aus, der nach dem Besuch der früher stattgehabten Berliner Heimarbeit-Ausstellung den Plan fasste, auch in der Schweiz eine solche zu organisieren. Wenn vielleicht in Anbetracht der auf wirtschaftlichem Gebiet bekannten gegnerischen Stellung der Veranstalter die Ausstellung diese insofern nicht verleugnete, als nichts unterlassen wurde, um die Schattenseiten der Heimarbeit in den schlimmsten Exempeln bloszustellen, so muss diese Ausstellung immerhin der Partei als ein Verdienst angerechnet werden. Wie manchem gut Situierten wurde erst durch diese Ausstellung klar, wie viele Geschöpfe es auch bei uns gibt, die unter den elendesten Verhältnissen ihr Dasein fristen müssen und denen ein besseres Los zu schaffen, die Pflicht aller Parteien ist. Wenn also die im Ueberfluss Lebenden beim Ablesen der geringen Arbeitsvergütungen ein gelindes Gruseln überlief und die organisierten Arbeiter bei ihren Löhnen sich dagegen wie Herren vorkamen, so ist hoffentlich dadurch erreicht worden, dass man selbst weniger begehrlich ist und sich gemeinsam um die Verbesserung der Lage der Heimarbeiter bemüht.

Bevor wir auf die einzelnen Abteilungen eintreten und das herausgreifen, was wissenswert ist, sind noch einige allgemeine Bemerkungen vorauszuschicken, die auf die Entstehung der Ausstellung Bezug haben.

Am 1. November 1908 fand im Zunfthaus zur Schmieden in Zürich die konstituierende Sitzung des Organisationskomitees für die Schweizerische Heimarbeitausstellung statt.

Es waren ausser dem Eidgenössischen Industriedepartement von Behörden eingeladen die Direktion der Volkswirtschaft des Kantons Zürich, das Departement des Innern des Kantons Bern, das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Freiburg, die Departemente des Innern der beiden Basel und des Kantons Appenzell A.-Rh., das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St. Gallen, die Departemente des Innern von Aargau, Thurgau und Neuenburg, sowie der Stadtrat von Zürich. Von allgemeinen Verbänden waren eingeladen die Schweizerische Vereinigung für internationalen Arbeiterschutz, die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, der Schweizerische katholische Volksverein, die Soziale Käuferliga, der Bund Schweizerischer Frauenvereine und der katholische Frauenbund; von der Arbeiterschaft der Schweizerische Arbeiterbund, der Schweizerische Gewerkschaftsbund, der Christlich-soziale Gewerkschaftsbund, die Verbände der Lebens- und Genussmittelarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Lederarbeiter, Allgemeiner Schweizerischer Textilarbeiterverband, Christlich-sozialer Textilarbeiterverband, Metallarbeiterverband, Uhrenarbeiterverband, Holzarbeiterverband, Holzschnitzlerverband, Genfer und Tessiner Arbeitskammer, Arbeiterinnenvereine und die evangelischen Arbeitervereine.

Die Versammlung wurde von Oberrichter Otto Lang (Zürich), dem Präsidenten des Schweizerischen Arbeiterbundes, geleitet, der auf den Zweck und die geplante Art und Weise der Heimarbeitausstellung hinwies. Die Hauptarbeit war die Beratung des Reglementes, für das ein Entwurf vorlag, der in wenig abgeänderter Form angenommen wurde.

Das zu den Vorarbeiten notwendige Kapital wurde durch Subventionen seitens des Bundes, von Kantonen, der Stadt Zürich und verschiedener Verbände zusammengebracht. Es gingen ein:

durch Subventionen von Behörden	Fr.	20,900
„ „ „ Verbänden	„	1,000
„ „ „ Privaten	„	100
Summa	Fr.	22,000

Die Sammlung des Materiales ging in der Weise vor sich, dass aus dem Ausstellungsfond Sammler angestellt wurden, die gegen eine bescheidene Vergütung die wichtigsten Gegenden bereisten, sich über die Heimarbeiterverhältnisse im allgemeinen orientierten, Gegenstände anfertigen liessen und die Fragebogen ausfüllten. Diese Arbeit dauerte vom 1. Dezember 1908 bis Mitte Mai 1909. Für einige Industrien konnten die Sammelarbeiten schon früher abgeschlossen werden.

Die Gegenstände wurden mit den dazu gehörigen Fragebogen nach Zürich gesandt. Dort wurde das Material in den von der Stadt gratis zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten gesichtet und geordnet. Ausschüsse der Statistischen Kommission kontrollierten die Etikettierung, und hierauf wurden die Unternehmer der in Betracht kommenden Industriezweige um ihre Ansicht über die gemachten Angaben befragt und über diese Verhandlungen Protokoll aufgenommen. Wo keine Unternehmerverbände existierten oder solche jede Beteiligung an der Ausstellung zum Voraus abgelehnt hatten, wurden keine Unternehmer beigezogen.

Um die Ausstellung interessanter zu gestalten, beschloss man, der Ausstellung eine Arbeitshalle anzugliedern.

(Fortsetzung folgt.)

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Genossenschaft für Textilpatente, Basel. Mit dem Sitz in Basel hat sich eine Genossenschaft gebildet, welche den Zweck hat, Patente betreffend die Verbesserung von Textilmaschinen zu erwerben und durch Abgabe von Lizenzen oder Weiterverkauf zu verwerten. Der Vorstand besteht aus Dr.

Ernst Koechlin, Basel, Präsident; Henri Bernheim, Basel, Vizepräsident; August Imbach in Arlen (Baden) und Paul Kullmann in Mülhausen (Elsass).

— Zürich. Unter der Firma Baumann & Dr. Müller A.-G. hat sich hier eine Aktiengesellschaft gebildet, welche die Erwerbung und Weiterführung des bisher von der Firma J. Baumann & Dr. A. Müller betriebenen Seidenfärbereigeschäftes zum Zwecke hat. Das Grundkapital beträgt Fr. 600,000.

Deutschland. — Krefeld. Die Seidenfabrik Deuss & Oetker betrauert den Hinschied ihres Mitinhabers, des kgl. Kommerzienrates Hrn. Albert Oetker. Unter seiner Mitarbeiterschaft hat sich die Firma aus kleinen Anfängen zu einem Etablissement mit über 2000 Arbeitern entwickelt.

— Krefeld. Die Firma Schopen und ter Meer, Mech. Seidenweberei Hüls bei Krefeld, ist mit sämtlichen Aktiven und Passiven auf die bisherigen Leiter und Prokuristen Cl. Schmitz-Mancy und Hans Müller übergegangen. Die bisherige Inhaberin Frau Wwe. Wilh. Schroers bleibt neben dem früheren Kommanditisten an der Firma finanziell beteiligt. Dem langjährigen Mitarbeiter in der Firma Paul Toberg wurde Prokura erteilt.

— Elsass. 39 Arbeiter der Firma Gros, Roman & Co., Wesserling, sind gleichzeitig anfangs August mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekoriert worden.

— Elsass. Schlumberger Fils & Cie., A.-G. in Mülhausen, die mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Mk. arbeitet und die Baumwollfabrikation betreibt, hat in dem am 30. Juni abgeschlossenen Geschäftsjahr recht ungünstig gearbeitet. Nach Deckung sämtlicher Unkosten, bleibt ein Gewinn von 19,709 Mk. gegen 262,821 Mk. im Vorjahre, der sich durch den Vortrag aus dem Vorjahr von 60,390 Mk. (i. V. 56,231 Mk.) auf 80,098 Mk. (i. V. 319,052 Mk.) erhöht. Um die Verteilung einer Dividende von 4 pCt. zu ermöglichen, werden der Reserve 91,296 Mk. entnommen.

— Mülhausen. Der Inhaber der ältesten Mülhauser Druckerei, bekannt unter der Firma J. Pattegay, musste seinen sämtlichen Arbeitern kündigen, weil er wegen Mangel an Arbeit gezwungen ist, den Betrieb einzustellen. Für die Arbeiter ist dies ein schwerer Schlag, weil alle bei 30 und 40 Jahren treuer Arbeit im Geschäft alt geworden sind und es heute für sie überaus schwierig sein wird, anderswo Unterkommen zu finden.

Industrielle Nachrichten

Manchester. Das hiesige Stoffgeschäft wird nach wie vor durch die Vorgänge auf dem Baumwollmarkte ungünstig beeinflusst, denn die fortwährenden Preisschwankungen stimmen die Käufer misstrauisch und zurückhaltend. Auch die Fabrikanten wagen es kaum noch, grössere Lieferungsverbindlichkeiten einzugehen, da solche bei der unberechenbaren Tendenz des Rohmaterials mit grossem Risiko verknüpft sind. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, dass die Umsätze unter diesen Umständen äusserst geringfügig sind und die meisten Fabrikanten es unmöglich finden, ihre laufende Erzeugung zu verkaufen. Man reduziert diese aber nicht unbeträchtlich und beabsichtigt, die übliche Ferienzeit im Hochsommer länger als gewöhnlich auszudehnen. Die indische wie chinesische Nachfrage ist äusserst bescheiden und der gesamte überseeische Verkehr lässt viel zu wünschen übrig. Die Spinner halten fest auf Preis, wiewohl sie nicht einmal die stark verminderte Produktion verkaufen. Sorten aus ägyptischer Faser gehen etwas besser als solche aus amerikanischer.

Berlin. Nach dem Geschäftsbericht des Verbandes Deutscher Buntwebereien, der zwei Drittel aller in Deutschland laufenden Buntwebstühle bei einem Mitgliederbestand von rund 150 Firmen zählt, hat der aussergewöhnlich schlechte Geschäftsgang im vergangenen Jahre dazu beigetragen, dass eine Zustimmung zur Festsetzung einheitlicher Lieferungsbedingungen vorläufig in weiten Kreisen des Verbandes auf Widerstand stiess. Immerhin habe man eine wichtige Vorarbeit durch Aufnahme einer umfangreichen Statistik über die Lieferungs- und Zahlungsbedingungen getan.

Erhöhung der Farbpreise. Die Verbände der zürcherischen und Basler Seidenfärbereien teilen den Fabrikanten mit, dass ab 1. November 1909 eine Erhöhung des Farbpreises für souple couleur Färbung im Betrage von 80 Rp. (brutto) per Kilogramm Platz greift. — Der Aufschlag wird damit begründet, dass der bisher in Rechnung gebrachte Preis zu der Arbeitsleistung und zu den verwendeten Materialien in keinem Verhältnisse stehe; durch den Aufschlag sollen auch die Preise für souple couleur in der Schweiz mit denjenigen der deutschen Seidenfärber in Uebereinstimmung gebracht werden.

Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich für das Geschäftsjahr 1908/09. Die Seidentrocknungs-Anstalt veröffentlicht die Zusammenstellung ihrer Operationen vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 in einer Reihe von Tabellen. Besonderes Interesse beanspruchen die ausführlichen Tabellen über das décreusage, indem auch eine Uebersicht der Media-Verluste für Grègen, Tramen und Organzin nach Herkunft und Ouvraison der Seiden gegeben wird.

Verkehr von Seidenmustern mit Italien. Die italienischen Verwaltungen der Zölle und der Posten sind endlich den Wünschen der Seidenindustriellen entgegengekommen und haben die Einschränkung, wonach Sendungen von Rohseidenmustern, im Gewicht von 100 bis 350 gr, jeweilen nur einen Strang enthalten durften, fallen lassen. Es können nunmehr Grègen und Ouvrées, bis zum Maximalgewicht von 350 gr, als Muster ohne Wert ohne jede Einschränkung nach Italien befördert und von Italien bezogen werden.

Die Teppichindustrie in Persien. (Aus einem kommerziell. Bericht des k. u. k. österr. Handelsmuseums.) Die wichtigste und im Auslande am meisten geschätzte Industrie des Landes ist die Teppichindustrie, welche seit Jahrhunderten in verschiedenen Distrikten, Bghshâisch, Härär Khaunnaud, Särakho, Kerman, Tars, Kashghâs u. a., als Hausindustrie betrieben wird.

Die europäische Nachfrage nach persischen Teppichen in den letzten Jahren veranlasste einerseits einen regeren Betrieb dieser Industrie, andererseits aber die Verschlechterung der Qualität ihrer Erzeugnisse. Die Kräuterfarben wurden vielfach durch Anilinfarben und die hergebrachten Dessins durch weniger geschmackvolle oder